

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1863

18.8.1863 (No. 193)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 18. August.

N^o 193.

1863.

Vorauszahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl., durch die Post im Großherzogthum Baden 4 fl. 15 kr. und 2 fl. 8 kr.
Einsendungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 17. August.

Durch Allerhöchste Ordre vom 14. d. wird dem Hauptmann Bielele vom 5. Infanterieregiment und dem Oberarzt Heuberger vom 2. Dragonerregiment Margraf Maximilian die Dienstausszeichnung II. Klasse für Offiziere und Kriegsbeamte verliehen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

Frankfurt, 17. Aug. Vormittags. Gestern besuchte der König von Hannover den Vormittags-Gottesdienst in der Paulskirche. Nachmittags 4 Uhr begann ein Mahl bei dem Kaiser, wozu viele Fürsten in österreichischer Uniform erschienen. Das Mahl dauerte bis 6 Uhr.

Heute Vormittag halb 11 Uhr beginnt die erste Konferenz im Bundespalast. Der Kaiser wird darin die Motive seines Reformplanes entwickeln. Die Reformvorschlüsse selbst sind theils vorgestern, theils gestern den Souveränen und den Vertretern der freien Städte mitgeteilt worden; ebenso sind Ausfertigungen derselben an den preussischen Bundestags-Gesandten und das preussische Kabinett mit der Einladung zur Rückäußerung erfolgt.

Heute Nachmittag 4 Uhr findet das Banket statt, welches der Senat den fürstlichen Gästen in dem prachtvoll geschmückten Kaiserjaal im Römer gibt. Abends folgt dann Illumination und großartiges Feuerwerk in der Nähe der Mainlust. Die hier anwesenden Vertreter der deutschen Presse haben einen Protest an den Senat gerichtet wegen Rücksichtslosigkeit der festordennden Senatskommission gegen die Presse. Mehrere derselben sind wieder abgereist.

Der Herzog von Cambridge ist gestern eingetroffen. Der Bürgermeister von Darmstadt hat einen Aufruf an die Bürger zum feierlichen Empfang des Kaisers gerichtet.

Frankfurt, 17. Aug. Der kaiserliche Reformentwurf ist an die Fürsten vertheilt worden. Er besteht aus 36 Paragraphen. Folgendes sind die Grundzüge des Entwurfs:

Fünf gliedriges Direktorium, bestehend aus Oesterreich, Preußen, Bayern und zwei Gewählten. Bundesrath, bestehend aus der jetzigen engern Versammlung. Zur Seite des Direktoriums ein Abgeordnetenhau aus 300 Deputirten (75 aus Oesterreich, 75 aus Preußen u. s. w.), und eine Fürstenversammlung, gebildet aus den Fürsten selbst oder Prinzen. Bundesgericht, bestehend aus ordentlichen und außerordentlichen Mitgliedern. *)

Ueber denselben Gegenstand geht uns aus anderer Quelle folgende, ganz analoge Besart zu:

Der kaiserl. Reformvorschlag soll folgende Punkte umfassen:

1) Direktorium unter dem Vorsitze Oesterreichs, aus fünf Mitgliedern bestehend: Oesterreich, Preußen, Bayern, und zwei aus den übrigen Fürsten Gewählten;

2) Bundesrath unter dem Vorsitze Oesterreichs, nach Analogie des engern Rathes der jetzigen Bundesversammlung zusammengesetzt;

3) Fürsterversammlung, aus den Fürsten oder stellvertretenden Prinzen bestehend;

4) Abgeordnetenhau, aus 300 Deputirten bestehend — 75 aus Oesterreich, 75 aus Preußen, der Rest aus dem übrigen Deutschland;

5) Bundesgericht.
Ueber die Kompetenz des Abgeordnetenhauses verlaute noch nichts.

Deutschland.

Karlsruhe, 15. Aug. So eben kommt uns die Nachricht zu, daß Seine Majestät der Kaiser von Oesterreich mit hohem Gefolge heute Nachmittag zwei Uhr dreißig Minuten in Bruchsal eingetroffen ist. Alle Empfangsfeierlichkeiten mußten unterbleiben, da Allerhöchstdieselbe sich solche ausdrücklich verboten hatte. Seine kaiserliche Majestät setzte ohne Aufenthalt die Reise nach Frankfurt fort.

Nach Anstuf einer halben Stunde gelangte Seine Majestät der König von Bayern gleichfalls in Bruchsal an und reiste ungefaunt nach Frankfurt weiter. Allerhöchstdieselbe hatte den feierlichen Empfang ebenfalls abgelehnt.

Frankfurt, 15. Aug. Seit dem frühen Morgen des heutigen Tages sieht die Stadt bereits im vollsten Festschmucke. Fast überschattet sind die Hauptstraßen der Stadt von den vorwiegend schwarz-roth-goldenen Fahnen, welche sich in mächtigem Faltenwurf von dem Firste der Gebäude hinunterziehen bis zum Parterre. Neben den deutschen Farben treten fast nur noch die der Stadt Frankfurt im Fahnen Schmuck bedeutend hervor. Die einzelnen Bundes-

farben der zum Kongreß berufenen Bundesfürsten erblickt man namentlich an den Hotels, wo sie Wohnung genommen, doch auch hier überherrscht von dem dreifarbigem Banner Deutschlands. Die tropische Hitze, welche den August bezeich- net, hat allerdings im Ganzen den Schmuck mit Arabesten und Kränzen aus lebendigem Grün beschränken müssen, da- gegen fehlt es nicht an Dekorationen mit reichen Blumen- und Strauchgewächsen.

Von Fremden ist die Stadt bereits überfüllt, Wohnungen für Fremde sind kaum mehr aufzutreiben; einfache Stuben in guter Lage zahlt man heute mit 30 bis 40 fl. für den Tag; für einen halbweg eleganten Miethwagen werden täglich 50 fl. gefordert, da die meistens glänzenden Gefolge der Für- sten und die großentheils den höheren Ständen angehörigen sonstigen Fremden, welche der Fürstentag hier versammelt, alle Fahrgelegenheiten in Anspruch nehmen.

Heute Vormittag fand in dem überaus reich decorirten Dom eine Predigt statt, welche den Segen des Himmels zum Werk der deutschen Bundesfürsten ersuchte.

So weit man vernimmt, werden die nächsten Konferenz- tage in folgender Weise geschäftlich verwendet werden. Morgen am Sonntag findet eine eigentliche Sitzung der Für- sten nicht statt. Montag wird der Kaiser den Fürsten die Vorschläge zur Bundesreform entwickeln. Der Dienstag, als des Kaisers Geburtstag, welchen derselbe auswärts verbringen wird, darf äußerlich als ein geschäftsloser Tag bezeichnet werden, wenn auch selbstverständlich anzuneh- men ist, daß die Bundesfürsten denselben der Erörter- ung der empfangenen Mittheilungen mit den sie begleitenden Staatsmännern vorzugsweise widmen. Am Mittwoch begin- nen die eigentlichen Verhandlungen der Konferenz, deren Dauer sich natürlich nicht bestimmen läßt. Wie wir hören, hat man mit den Anordnungen zunächst einen Termin von 8 Tagen in's Auge gefaßt. *)

Frankfurt, 16. Aug. Sämmtliche eingeladene Fürsten sind hier anwesend, außer Preußen, Dänemark, Venedig, Detmold und Homburg. Gestern Abend statteten die Anwe- sende Besuche ab bei dem Kaiser von Oesterreich im Bundes- palast. Auch Meinungen, Nassau und Braunschweig hatten Besprechungen. Der König von Bayern besuchte in Fühl die Stadt und wurde allerwärts mit Jubel begrüßt. Nechberg war beim Kurfürsten von Hessen zur Tafel.

Heute früh 8 Uhr hörte der Kaiser von Oesterreich die Messe im Dom, wo er vom Bischof von Limburg begrüßt wurde; der König von Bayern hörte die Messe um 11 Uhr. Darauf gegenseitige Besuche. Bei dieser Gelegenheit bege- neten sich zufällig der Kaiser und der König von Bayern vor der Hauptwache; unter lebhaften Zurufen der zahlreichen Menge stiegen Beide aus ihren Karrosen aus, begrüßten sich und unterhielten sich eine kurze Zeit mit einander.

Heute Nachmittag 4 Uhr findet Galatafel beim Kaiser statt. Keine Verhandlungen heute. Der Beginn der- selben ist erst morgen.

Fortwährend strömen große Massen Fremder herbei. Der Kaiser begehrt seinen Geburtstag am Dienstag zu Darmstadt. *)

Frankfurt, 16. Aug. (Nachmittags.) Der kaiserliche Entwurf zur Bundesreform ist noch vor dem Mahl an die Staatsmänner der Bundesfürsten autographirt vertheilt wor- den. Da Se. Maj. der Kaiser morgen in der ersten Kon- ferenzsitzung die Beweggründe seines Vorgehens mündlich den versammelten Fürsten eröffnen wird, und übermorgen wegen des kaiserl. Geburtstages keine Sitzung stattfindet, so wird den Souveränen die Zeit gegeben sein, mit ihren Räten die Vorlagen gründlich zu prüfen.

Gleichzeitig mit der hiesigen Vertheilung der Vorschläge ist auch deren Vertheilung an das Berliner Kabinett mit der Einladung zur Rückäußerung darüber erfolgt. Ueberhaupt scheint Oesterreich entschlossen, trotz dem passiven Verhalten Preußens, demselben alle seiner Stellung gebührende Rücksicht unverändert angeheben zu lassen. *)

Frankfurt, 16. Aug. Gestern Abend, wenige Minuten vor 6 Uhr, traf der Kaiser von Oesterreich mit einem Extrazuge in dem feierlich geschmückten Neckarbahnhof ein, auf dessen Perron sich der gesamte Senat, die Spitzen der Mi- litärbehörden, Bundestags-Gesandte u. a. aufgestellt hatten, um ihn ehrfurchtsvoll zu begrüßen. Der Kaiser befand sich in einer sichtlich gehobenen Stimmung und unterhielt sich auf das freundlichste mit den ihm Vorgestellten. Außerhalb des Bahnhofs und in den reich mit deutschen Fahnen geschmückten Straßen, durch welche der kaiserl. Wagen fuhr, drängt sich eine ungeheure Menschenmasse, welche den hohen Gast mit lebhaftesten Hochrufen begrüßte. Durch ein noch nicht aufge- klärtes Versehen (wahrscheinlich wegen Mankens des Weges Seiten des Kutschers) fuhr der Kaiser, statt durch das Lamm- sthor, wo die Ehrenwache stand, durch das Gallusthor. Da die Menschenmenge nun zum größten Theil nach diesem eilte, wurde das Gedränge immer größer. Dies, sowie der Um- stand, daß der Kaiser zum ersten Male nach Frankfurt kommt, und somit persönlich nicht gekannt war, und auch der von

zwei Pferden gezogene Wagen nichts Auffallendes hatte, ist der Grund, warum in der Stadt die Hochrufe nicht noch lebhafter waren. Ehe noch der Kaiser im Bundespalast an- gelangt sein konnte, traf, gleichfalls mit einem Extrazug, der Kronprinz von Württemberg ein. Dieser nahm seinen Weg durch das Lammsthor und wurde hier freudig begrüßt. Wenige Minuten später fuhr auch der Herzog von Koburg denselben Weg. Ihn zeichnete die Menschen- menge durch Hütchen und Hochrufe ganz besonders aus. Ein Viertelstündchen später traf der König von Bayern ebenfalls mit Sonderzug ein. Auch er wurde mit sehr leb- haften Aklamationen empfangen. Im Laufe des Abends trafen noch ein die Großherzoge von Hessen und von Mecklenburg, die Könige von Hannover und Sach- sen, der Kurfürst von Hessen.

Wir haben heute Nacht Gewitter mit Regen gehabt, die Temperatur ist aber leider nicht abgekühlt. Berichterstat- ter auswärtiger Zeitungen sind eine große Anzahl hier.

Stuttgart, 16. Aug. Der gestrige Empfang des Kai- sers von Oesterreich, der um 11 Uhr zugleich mit dem König von Bayern um 10¹/₂ Uhr hier eintraf, war, nachdem jeder offizielle Empfang durch Militär u. abge- stellt worden, ein durchaus bürgerlicher. Im Bahnhof selbst war im Namen des Königs der Kronprinz erschienen, um beide Monarchen zu empfangen; die Stadtgemeinde war durch ihren Stadtschultheißen und eine Abordnung des Ge- meinderaths vertreten; ebenso der „Schwabenzug“ nach Wien. *)

Auf die Ansprache des Stadtschultheißen erwiderte Se. Maj. der Kaiser (nach dem „Schw. Merk.“) ungefähr fol- gendes: „Ich freue mich, heute zum zweiten Mal in die schöne Stadt Stuttgart zu kommen. Ich bin auf dem Wege, den Hoffnungen und Wünschen des deutschen Volkes entge- genzukommen und ein Werk in Angriff zu nehmen, das höf- fentlich von gutem Erfolg begleitet sein wird. Ich freue mich doppelt, auch in meinem Streben nicht allein von Sr. Maj. Ihrem König so kräftig unterstützt zu sehen, sondern auch von der lebhaften Theilnahme Ihres bundestreuen Stammes überzeugen zu können. Seien Sie von meinem guten Willen in der Sache verichert.“

Die am Bahnhof aufgestellte Musik spielte die österrei- chische Volkshymne und später den Rabekthymarich. Vor dem Bahnhof hatten sich die Schützengilde und die Turner mit ihren Fahnen aufgestellt, und der Liebertraun empfing den Kaiser mit dem Lied „Was ist des Deutschen Vaterland“, während die Menge tausendstimmiges Hoch erschallen ließ, das auf dem ganzen Weg bis zum Schlosse anhielt, wo unter dem Hauptportale der König, umgeben von den Mitglie- dern seiner Familie, dem Geh.-Raths-Präsidenten Frhrn. v. Neurath und dem Minister des königl. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten v. Hügel, die hohen Besuche empfing. Die Auffahrt war überaus prachtvoll. Um 1 Uhr reiste der Kaiser nach Frankfurt weiter, wobei die Schützengilde wiederum vor dem Bahnhof Spalier machte und der Stadtschultheißen dem Kaiser Namens der Stadt für seinen Besuch dankte. Stadtschultheißen Sic. erhielt vom Kai- ser eigenhändig das Ritterkreuz des Ordens der Eisernen Krone. Um 1¹/₂ Uhr reisten der König von Bayern und der Kronprinz von Württemberg ab.

Heute ist Se. Maj. der König für etwa 8 bis 10 Tage nach Friedrichshafen abgereist.

München, 12. Aug. (Nat.-Ztg.) Vorgefien ist der öster- reichische Handelsminister Graf v. Wickburg hier ein- getroffen und hatte heute eine Unterredung mit dem l. Staats- minister Frhrn. v. Schrenk. Die Anwesenheit des österrei- chischen Ministers dürfte mit der schwebenden Zoll- und Handelsfrage in Verbindung stehen.

München, 14. Aug. (Sch. M.) Der Kaiser von Oesterreich ist heute zur bestimmten Stunde, 11 Uhr Mit- tags, angekommen und im Bahnhof vom König Max und den hier anwesenden Prinzen (nur der Schwiegervater des Kaisers, Herzog Max, fehlte) empfangen worden. Der Kaiser, in der Uniform seines bayrischen Regiments, eilte so- fort dem König, der die österreichische Uniform trug, ent- gegen, und beide Monarchen umarmten und küßten sich. Bei der Fahrt vom Bahnhof zur Residenz gaben etwa 40 beriti- tene Bürger dem Wagen das Geleite und die im Bahnhof und den Straßen ziemlich zahlreich versammelte Menge rief Hoch. In der Residenz hat der Kaiser u. A. die Minister empfangen und mit Frhrn. v. Schrenk längere Zeit sich be- sprochen. Nach eingenommenem Dessen wurde um 2 Uhr die Weiterreise nach Ulm angetreten. In Traunstein und Augsburg ist der Kaiser von den Sangvereinen begrüßt wor- den. — Der König von Preußen ist auf Sonntag Nachmittag hier angelagt; er wird hier übernachtet. — Der neue Kriegsminister, Oberst Luz, hat heute sein Portefeuille übernommen.

München, 16. Aug. (A. Z.) Der König von Preußen ist heute Nachmittag nach 3 Uhr hier ein- getroffen und im Bahnhof von Ihrer Maj. der Königin und den l. Prinzen empfangen worden. Der König, dessen Aus- sehen ein sehr gutes ist, fuhr vom Bahnhof mit den Herren

*) Aus einem gestern Mittag ausgegebenen zweiten Extrablatt wieder- holt.

*) Aus einem gestern Morgen ausgegebenen ersten Extrablatt wie- derholt.

seines Gefolges in einfachen Privatequipagen nach dem „Bayerischen Hofe“. Vor diesem Gasthof, wie am Bahnhof waren sehr viele Personen versammelt, um den König zu sehen. Im Gefolge Sr. Majestät befindet sich auch Hr. v. Bismarck. Bald nach der Ankunft fuhr König Wilhelm in die Residenz zur Familientafel bei Ihrer Maj. der Königin. Auf ausdrücklichen Wunsch des Königs, höchstwelscher im strengsten Intognito reist, haben keine Empfangsfeierlichkeiten stattgefunden.

Aischaffenburg, 15. Aug. (Aisch. Z.) Heute früh ist die Königin von England auf ihrer Reise nach Rosenau hier durchgekommen.

Königswinter, 16. Aug. (Fr. Z.) Die hiesigen Einwohner, welche bei Gelegenheit des rheinischen Abgeordnetenfestes gegen das Verbot Flaggen ausgestellt und mit Böllern geschossen haben, sind unterdessen vor das Zuchtpolizeigericht geladen und mit geringer Geldbuße (7—10 Groschen) bestraft worden. Nur der Verwalter der Dampfboote ward freigesprochen, weil er die Befehle einmal für allemal hat, zu flaggen und zu kanoniren, wenn die Dampfschiffe solches thun.

Hollandseck, 15. Aug. (Köln. Ztg.) Ihre Maj. die Königin von England traf, zunächst von Brüssel kommend und die um 6 Uhr Abends angetretene Fahrt von Aachen bis Köln in der kurzen Zeit von einer Stunde zehn Minuten zurücklegend, mit einem aus etwa 40 Personen bestehenden Gefolge gestern Abend 8 Uhr hierher ein und begab sich sofort in die bereit gehaltenen Räume des rheinischen Stationsgebäudes, wo Ihre Majestät speiste, bis 9 1/2 Uhr verweilte, und dann die Fahrt rheinaufwärts fortsetzte. Die Königin nimmt ihren Weg von Mainz aus auf der hiesigen Ludwigsbahn über Darmstadt und weiterhin über Aischaffenburg. Begrüßungen der hohen Frau, wie solche namentlich von Seiten der am Niederrhein weilenden Engländer beabsichtigt wurden, haben nicht stattgefunden, waren vielmehr auf das strengste verboten.

Köln, 14. Aug. (Fr. Z.) Heute Abend versammelte sich der politisch-gesellige Verein, und beschloß, nach einer hündigen Rede des Assessors Jung, am künftigen Dienstag eine Volksversammlung abzuhalten, in welcher man dem Beschluß des Stadtrathes, sich an dem Dom- und Fest nicht zu betheiligen, beistimme. Hr. Jung führte aus, daß es nicht in der Ordnung sei, Köln Jubel, Illumination und dergleichen zuzumuthen, wo die städtische Vertretung anderer großen Städte beschloffen, in Freud und Leid zu schweigen, nachdem Adressen über die Situation verpönt worden seien.

Berlin, 14. Aug. Der Kronprinz ist heute von Gastein nach Potsdam zurückgekehrt. — Der Präsident des Appellationsgerichts zu Ratibor, Holzapfel, war auf einige Tage nach Berlin zurückgekehrt, um einen längeren Urlaub nachzusuchen. Wie wir hören, ist ihm derselbe Seitens des Justizministers verweigert worden. — Ueber die polizeilichen Maßregeln in Posen schreibt die „V. u. S.-Ztg.“ aus Inowracław:

Die Ueberwachung des Fremdenverkehrs ist im hiesigen, sowie in den übrigen Grenzkreisen der Provinz in letzter Zeit außerordentlich verschärft worden. Zahlreiche Militärpatrouillen durchstreifen diese Kreise bei Tag und bei Nacht in allen Richtungen und verhaften jeden Reisenden, der sich über seine Person und über den Zweck seiner Reise nicht genügend ausweisen kann. Sehr hart werden von dieser Maßregel im hiesigen Kreise die zahlreichen Arbeiter getroffen, die in der jetzigen Zeit aus fremden Gegenden herbeikommen, um sich bei den Gutbesitzern zur Erntearbeit zu verbinden. Da die meisten derselben, wie in früheren Jahren, keine Legitimation bei sich führen, so werden sie ohne weiteres mit Polizeigewalt in ihre Heimath zurückgewiesen, wodurch sie in ihrem Erwerb sehr empfindlich beeinträchtigt werden. Mit der Verschärfung der Ueberwachung des Fremdenverkehrs hat auch die Zahl der Hausdurchsuchungen in den Grenzkreisen zugenommen. Man kann wohl ohne Uebertriebung sagen, daß es in diesen Kreisen kaum einen polnischen Gutbesitzer oder Pächter gibt, bei dem nicht eine Hausdurchsuchung abgehalten worden oder der solche nicht zu fürchten hätte. In der Regel wird nach Waffen, Munition, Monturwägen und Zugelern gesucht. Der Zweck aller dieser Maßregeln ist offenbar, die Zugänge und überhaupt die Unterstützung des Aufstandes zu verhindern.

An den Erlaß des Kultusministers in der Angelegenheit des Prof. v. Holkendorf an den Senat der Berliner Universität schließt sich ein Erlaß des Stralsunder Regierungspräsidenten Grafen Krassow an die Schullehrer seines Bezirkes. Nach dem Erlaß des Königs vom 22. Mai erklärt der Hr. Präsident jede äußerliche Bethätigung einer oppositionellen Meinung von Seite eines Beamten oder Lehrers für eine Pflichtwidrigkeit und eine Verletzung der Treue gegen den irdischen Herrscher, „der seine Krone von Gottes Gnaden trägt.“

Berlin, 16. Aug. Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung hielt gestern eine außerordentliche Sitzung ab, um namentlich diejenigen Gegenstände zu erledigen, welche in den beiden letzten Sitzungen wegen eingetretener Beschlunfähigkeit der Versammlung nicht mehr zur Berathung gelangt waren. Den Hauptgegenstand der Berathung bildete die bevorstehende Gedächtnisfeier der Schlacht von Großbeeren. Nachdem von mehreren Seiten ausgeführt worden, daß die gegenwärtige Zeit nicht geeignet sei, Freudenfeste zu begehen, beschloß man, die in Antrag gebrachten Feierlichkeiten auf eine Schulfeier, auf die Abendung einer Deputation nach Großbeeren, und auf die Ausschmückung der Rathhäuser und der Schulen zu beschränken. Die vom Magistrat beantragte Illumination, sowie die in Anregung gekommenen Bezirksfeierlichkeiten wurden abgelehnt. — Gestern früh traf Ihre Kais. Hoh. die Frau Großfürstin Helene von Rußland aus St. Petersburg hier ein und nahm im kais. ruf. Gesandtschaftshotel Wohnung. Die Frau Großfürstin wird bis Dienstag in Berlin verbleiben. — Auf der Reise nach Frankfurt kam gestern früh Se. Königl. Hoh. der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin hier an. Höchstselbe fuhr ohne Aufenthalt nach dem Versammlungsort des Bundestongresses weiter.

Es wird hier versichert: es sei die bereits ausgesprochene Absicht mehrerer deutschen Fürsten, gleich nach dem Schluß der Frankfurter Zusammenkunft sich nach Baden-Baden zu begeben, um Sr. Maj. dem König Wilhelm Besuche abzustatten. — Mehrere Blätter melden neuerdings: binnen vier Wochen werde der General der Infanterie v. Werder seinen Posten als Höchstkommandirender des 1. 2. 5. und 6. Armeekorps niederlegen und nach Königsberg zurückkehren. Damit solle das vereinigte Oberkommando dieser Armeekorps überhaupt eingehen. Wie uns versichert wird, sind derartige Bestimmungen bis jetzt nicht getroffen worden. Auch sprechen die Verhältnisse in den diesseitigen polnischen Landestheilen noch keineswegs für die Wahrscheinlichkeit einer baldigen Wiederaufhebung der Anordnungen, welche in Bezug auf die einheitliche Leitung der militärischen Maßregeln in den Grenzgebieten bestehen.

Wien, 14. Aug. (Allg. Ztg.) Die folgenden Einzelheiten über den österreichischen Entwurf zur Reorganisation des Bundes sind schwerlich erschöpfend; so weit sie aber reichen, glaube ich sie verbürgen zu dürfen. An die Spitze des Bundes tritt ein Bundesdirektorium, aus fünf Mitgliedern bestehend, je eines von Oesterreich und Preußen gesandt, die übrigen drei von den übrigen Bundesstaaten nach Maßgabe der realen Machtverhältnisse bestellt. Die diesem Direktorium zur Seite stehende Vertretung besteht aus einem Fürstenhause (nicht Staatskanzlei), in welchem nach der österreichischen Auffassung die Fürsten persönlich zu erscheinen hätten, und bei einer Stellvertretung jedenfalls nicht nach Instruktionen gesittet würde, sowie aus einem, aus indirekten Wahlen hervorgegangenen Volkshause. Dieses Parlament würde regelmäßig alle drei Jahre, außerdem aber so oft, als das Direktorium es für nöthig erachtet, zusammentreten, und beschließende Befugniß in allen zur Kompetenz der jetzigen Bundesversammlung gehörenden Angelegenheiten haben. Es würde durch diese Begrenzung der Konflikt mit den einzelnen Landesvertretungen vermieden werden, und Oesterreich stellt es anheim, ob nicht für eine bloß beratende Mitwirkung der Kreis der Kompetenz noch wesentlich zu erweitern sei. (Vergl. Frankfurt, Telegr.) — Der Sektionschef Hr. v. Kalchberg hat seine handelspolitische vertrauliche Mission gestern angetreten, und dürfte heute bereits in München eingetroffen sein.

Wien, 15. Aug. (A. Z.) Die unerquickliche Angelegenheit des aus Anlaß der Jubiläumfeier des Tridentiner Concils erlassenen Hirtenbriefes dürfte zu Ende sein. Das vorgesezte Ministerium hat dem Oberstaatsanwalt von Tyrol seine Ueberzeugung nicht vorenthalten, daß es in den Pflichten seines Amtes gelegen gewesen, auf Grund des bekannten Hirtenbriefes ein Einschreiten der Gerichte zu veranlassen. Nachdem das aber verjämmt worden, hat die Staatsregierung sich begnügt, dem Fürstbischof von Trient in ersten Worten den Ausdruck der Erwartung zugehen zu lassen, daß er ähnliche Kundgebungen gegen eine gleichberechtigte Konfession in Zukunft zu vermeiden wissen werde. — Es wird mir heute versichert, daß Hr. v. Kalchberg seine vertrauliche Mission noch nicht angetreten hat.

Gastein, 15. Aug. Se. Maj. der König von Preußen ist heute Morgen um 7 Uhr in bestem Wohlfühlen nach Salzburg abgereist, ebenso der Ministerpräsident v. Bismarck.

Oesterreichische Monarchie.

(Fr. Ztg.) Die Idee des deutschen Fürstentags findet in den ungarischen Blättern lebhaft, zum Theil sogar überschwängliche Zustimmung. Von der Befriedigung der Fürsten erwarten die Stimmführer der Ungarn eine größere Konzentration der Gewalt in Deutschland und ein engeres Anschließen der einzelnen Länder aneinander, natürlich der zum Deutschen Bund gehörenden. So würden denn Ungarn wie Galizien und Venetien als Provinzen Oesterreichs, die nicht Theile des Bundes bilden, eine andere Stellung in der Monarchie erlangen, als die durch die Februarverfassung beabsichtigte. In verblämter Sprache sagen die ungarischen Blätter auch mehr oder weniger, daß, wenn der Fürstentag Erfolge nach sich ziehe, dieselben nicht allein Deutschland, sondern ebenso Ungarn zu Statten kommen würden, und nach beiden Seiten hin könnte eine befriedigende Lösung erfolgen.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 14. Aug. Man schreibt der „Wien. Generalkorresp.“: „In unsern hohen Kreisen wird es auf einige Zeit etwas still werden. Die Abreise der Kaiserin nach der Krimm erfolgt am 14. Aug. (n. St.); der Kaiser begleitet seine Gemahlin bis Nischnei-Nowgorod und wird sich auf der Rückreise zwei Tage in Moskau aufhalten. Die Rückkehr Sr. Maj. nach St. Petersburg dürfte daher nicht vor dem 21. d. M. zu erwarten sein.“

Was ich Ihnen neulich über die friedliche Stimmung unseres Kabinetts und die persönliche Stellung des Fürsten Gortschakoff zu der polnischen Frage schrieb, kann ich auch heute vollkommen bestätigen. Diese versöhnliche Tendenz wird auch bei allen weiteren Schritten unserer Regierung vorwaltend und maßgebend, die Antworten von hiesiger Seite auf die neuesten Depeschen der drei Mächte werden von dem Geiste der Mäßigung diktiert sein und auch in der Form die diplomatische Höflichkeit vollständig zu bewahren wissen. Die Rücksicht auf die Würde des Reiches und auf das nationale Gefühl aber gestattet, was die einzuschlagenden Wege betrifft, keine Aenderung gewisser Beschlüsse, und bei allem Entgegenkommen in anderer Beziehung bleiben daher die Projekte eines Kongresses und eines Waffenstillstandes von den Zugeständnissen auf russischer Seite nach wie vor ausgeschlossen. Hingegen steht von dieser Seite dem Kern der Sache, den 6 Punkten, keine Schwierigkeit entgegen und dem Umschlagen in eine objektive Streitfrage ist somit vorgebeugt. Gegenüber von Oesterreich, dessen maßvolle Haltung sich auf diese Punkte beschränkt, besteht daher faktisch kein Hinderniß der Verständigung mehr. Es ist aber zu hoffen, daß auch die Westmächte, nachdem wir über das Endziel der Sache mit ihnen einig sind,

nicht auf Nebenpunkten feststehen bleiben werden, die theils Gegenstand der Form und der geschäftlichen Behandlung sind, theils, selbst wenn man darauf eingehen wollte, in ihrer praktischen Ausführung auf unüberwindliche Hindernisse stoßen würden.“

Warschau, 13. Aug. (Nat.-Ztg.) Der Vorfall in Zyryzn war an der Straße nahe bei Warschau; die Kunde hiervon mit allen ihren Einzelheiten kam zu rasch hier an und wurde zu allgemein verbreitet, als daß die russische Regierung sie hätte verschweigen können. Das Bulletin hierüber im „Dziennik Powozeczny“ lautet:

Am 27. Juli (8. Aug.) wurde eine aus nicht ganz zwei Kompagnien und zwei Kanonen bestehende Abtheilung, welche eine Militärpost und eine Etappe nach Lublin führte, im Walde unweit der Station Zyryzn unerwartet von überlegener Macht der Rebellen, gegen 3000 Mann stark, überfallen, und erlitt, nach vierstündigen Kämpfen und nachdem sie alle Ladungen verschossen hatte, eine Niederlage. Die Aufwiegler nahmen das an 200,000 Rubel betragende Geld und die zwei Kanonen, nachdem die Kanoniere dieselben, nach Verschickung der Ladungen, vernagelt hatten.

Warum das Bulletin die Sotnie oder die halbe Schwadron Kosaken verschweigt, weiß ich nicht.

Man erzählt als gewiß, daß an demselben Tage, wo dem Großfürsten die Nachricht von dem Vorfall bei Zyryzn zugegangen war, kurz zuvor der zur Untersuchung der Gegend ausgeschickte General Djakow den beruhigenden Bericht gebracht hatte, daß im Lublinschen der Aufstand beinahe als beendet zu betrachten ist. Das so schnelle Dementi dieses Berichtes soll den Großfürsten sehr aufgebracht haben. Der Kommandant von Zwangrod, wo die Eskorte gewechselt wurde, ist für mangelhafte Ausrüstung derselben vor ein Kriegsgericht gestellt worden. — Es heißt, daß die Nationalregierung an Mirosłowski endlich ein Kommando übergeben hat, nachdem dieser sich verpflichtet hatte, sich nur auf das rein Militärische zu beschränken und in die Zivilleitung sich in keiner Weise zu mischen.

Heute ist eine große Truppenzahl von hier nach dem Lublinschen entsendet worden. Die Stärke der Insurgenten in jener Gegend soll über 10,000 Mann betragen, die sämtlich equipirt und mit belgischen Gewehren bewaffnet sind. Die Insurgentenscharen organisiren sich auf allen Punkten des Landes. In Kujawien finden bis 3000 Mann wohlberittene Kavallerie kampiren, im Plockischen mindestens 10,000 Mann Fußvolk und Reiterei. Man kann rechnen, daß im Königreich ungefähr 30,000 Mann Insurgenten sich befinden. Da die Insurgenten bereits bedeutende Quantitäten Schießpulver kaufen, so scheint es wieder auf einen Krieg im Winter abgesehen zu sein.

Amerika.

Neu-York, 3. Aug. Lee's Armee ist bei Culpepper konzentriert. Die Kavallerie Buford's hat am 1. d. den Rappahannock passirt; sie hat sich Culpepper genähert, wo sie die Südstaatlichen in starker Zahl traf. Ein blutiger Kampf entspann sich. Buford wurde genöthigt, sich nach Brandy-Station zurückzuziehen. Die Expedition von Bicksburg ist in Port Hubson angekommen. Man sagt, sie werde von Grant selbst kommandirt. Die Zeitungen melden, daß Raleigh, Gouverneur von Nord-Karolina, sich von der Regierung des Südbundes getrennt und den Rath gegeben hat, eine Abordnung nach Washington zu schicken, um zu sehen, welche Bedingungen man erlangen könne. Es geht das Gerücht, daß 100,000 Neger militärisch organisiert werden sollen, um die Mississippi-Schiffahrt zu schützen.

Neu-York, 4. Aug. Man versichert, der südstaatliche General Taylor habe den General Banks in Louisiana geschlagen. Die Südstaatlichen sollen 6000 Gefangene gemacht haben. Die Nachrichten aus Charleston gehen bis zum 31. Juli. Die unionistische Flotte hatte Cunnings-Punkt ohne sonderlichen Erfolg bombardirt. Das Fort Wagner fuhr fort, die von den Unionisten auf der Insel Morris behauptete Stellung zu bombardiren. Die Südstaatlichen haben neue Batterien auf der Insel James errichtet. Bei den Wahlen in Kentucky hatten die Republikaner das Uebergewicht. In Iowa ist es zu einer Kollision zwischen Demokraten und Republikanern gekommen. Es sind Truppen dorthin geschickt worden. Die H. H. Yancy und Floyd sind erkrankt; man zweifelt an ihrem Auskommen. Der Schaden, welchen das Feuer in Havana angerichtet hat, beläuft sich auf 1,500,000 Dollars.

Neu-York, 4. Aug., Abends. Die Armeen Lee's und Meade's bleibe unthätig am Rappahannock. Der Richmond Dispatch gibt Einzelheiten über die Niederlage Banks in Louisiana.

Neu-York, 5. Aug. Man versichert, daß die südstaatliche Division Hill's sich am südlichen Ufer des Rapidan befindet. Eine Brigade vom Korps Longstreet's hat die Häfen von Fredericksburg besetzt. Die Südstaatlichen haben große Provianttruppen in diese Stadt geschickt. Man glaubt, daß der größte Theil der Armee Meade's den Rappahannock bei Kellysford überschritten hat und Lee zwingen wird, sich entweder auf die andere Seite des Rapidan zurückzuziehen oder eine Schlacht zu liefern. Die Nachrichten aus Charleston gehen bis zum 2. Aug. In der Lage hatte sich nichts geändert. Die Garnison von Fort Wagner hatte einen Ausfall gemacht, war aber mit bedeutendem Verlust zurückgetrieben worden. Die Unionisten hatten Verstärkung erhalten.

Baden.

† Karlsruhe, 17. Aug. Heute wurde der pensionirte Kriegskommissär Christian Mathias Junk still und anspruchlos, wie er gelebt hatte, zur Erde bestattet. Er war Einer jener Veteranen, welche die denkwürdigen Feldzüge vom Jahr 1809 bis 1815 mitgemacht haben, und brachte sein Alter auf 73 Jahre 8 Monate.

Junk ging im Jahr 1807 freiwillig zu, avancirte im Juli 1812 auf dem Marsch nach Rußland zum Offizier, und wurde im Juni 1819 zum Oberleutnant befördert. Er machte im J. 1809 den Feldzug gegen Oesterreich, 1812 gegen Rußland, 1813 in Sachsen und

Schlesien, 1814 und 1815 gegen Frankreich mit, nahm an den Schlach-
ten bei Wagram, an der Bergina und bei Leipzig, sowie an den
Gefechten bei Ebersberg, Bova, Sabotz, Kornneuburg, Znaim,
Gassnitz und andern Antheil, und wohnte der Belagerung von Raab,
sowie den Besatzen von Passau und Straßburg an.

Im Jahr 1819 ging der damalige Oberleutnant Jund auf seinen
Wunsch zur Militärverwaltung über, und wurde als Regimentsquar-
tiermeister dem damaligen 2. Infanterieregiment Markgraf Wilhelm
(späteres 3. Regiment) zugetheilt, bei welchem Regiment derselbe
bis zu seiner Pensionirung verblieb, welche auf sein Ansuchen wegen
körperlicher Leiden im April 1850 erfolgte, nachdem demselben im
Februar 1850 in Anerkennung seiner langjährigen, guten und treuen
Dienstleistungen der Charakter als Kriegskommissär verliehen worden
war. Da sich die Gesundheit Jund's wieder kräftigte, so wurde er
auf seinen Wunsch im Jahr 1853 zum Kriegskommissariat des Kriegs-
ministeriums befehligt, wo er bis einige Monate vor seinem Tode in
rasterloser Arbeit beschäftigt war. Kriegskommissär Jund diente dem
Fürsten und Vaterlande treu und ergeben über ein halbes Jahr-
hundert, und es war ihm vor einigen Jahren vergönnt, sein 50-
jähriges Jubiläum zu feiern, bei welcher Veranlassung ihm durch
die Gnade Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich das
Ritterkreuz des Bähringer-Löwen-Ordens verliehen wurde. Außerdem
besaß er die Feldbibliemedaille und das Dienstkreuz für 40jährige
Dienstzeit.

Seine Frau und Töchter gingen dem Verstorbenen im Tode voran,
während ein Sohn denselben überlebte. Wer den Verdienst kannte,
wird ihm das Zeugniß nicht verlagern, daß er ein braver, dem Fürsten und
Vaterland treu ergebener Soldat und guter Kamerad, ein durchaus red-
licher und eifriger Kriegskommissär, ein liebevoller Gatte und Vater und ein
Ehrenmann in jeder Beziehung war. Friede seiner Ash!

* Karlsruhe, 17. Aug. Wir erhalten Mittheilungen über
großen Hagelschlag in den Gemarkungen Kiedolsheim, Graben,
Hochstetten, Friedrichsdorf und Spöck am 13. Aug. Abends 6 Uhr. Es
fielen Schollen in der Größe von Hühneriern, und der Schaden für
zerbrochene Fensterscheiben allein im Ort Kiedolsheim wird auf 600 fl.
geschätzt. Tabak, Hanf und andere Feldgewächse sind meistens zer-
schlagen.

* Bruchsal, 15. Aug. Wie der deutsche Juristentag
in unserm Lande von Anfang an großen Ansehens und darum auch
viele Mitglieder fand, so werden sich an dessen diesjähriger Versamm-
lung zu Mainz die bairischen Juristen zahlreich betheiligen (allein aus
dieser Stadt fünf bis sechs); was um so erfreulicher ist, als diesmal
dort gerade einige höchwichtige Fragen, wie die Abschaffung der Todes-
strafe und die Freigabe der Anwaltschaft, zur Verhandlung kommen,
die wohl schon unsern nächsten Landtag beschäftigen werden.

Hr. Obergerichtsdirektor Engelhardt hat die auf ihn gefallene
Wahl zum Bürgermeister der hiesigen Stadt dem Vernehmen
nach nur unter der Bedingung angenommen, daß ihm die gleichzeitige
Ausübung der Advokatur gestattet werde, worüber noch keine Ent-
scheidung erfolgt zu sein scheint, da wenigstens der Zeit noch der
älteste Gemeinderath den Dienst des Bürgermeisters verweigert.

† Petersthal, 15. Aug. Heute Nachmittag verließ Großher-
zogin Luise mit dem Großherzog und der Prinzessin Victoria nach
einem vom besten Erfolg gesegneten Aufenthalt den hiesigen Kurort.
Schon am 12. d. M. war Großherzog Friedrich, gerufen von hohen
Pfllichten, abgereist. Herzliche Wünsche folgen der fürstlichen Familie,
die hier unter sich das Glück des schönsten Familienlebens genossen hat,
und in Allen, welche sich ihnen nahen durften, die erbedendsten Erinne-
rungen — aber auch unverkennbare Zeichen dafür zurückließ, daß sie die
Ihr dargebrachte Verehrung gütig aufgenommen hat, wie sich eben noch
in rührender Weise kund gab, als die geliebte Fürstin mit den lieblichen
Kindern aus unserm Thale schied.

† Staufen, 16. Aug. Seit Annatag hat es in hiesiger Gegend
nicht mehr geregnet, dagegen stieg die Wärme unter Tags wie anderorts bis
zu 27 Gr. Reaum. Die Landwirthe, die nach dem Stande ihrer Wiesen
noch ein reichliches Dohnderraingen erwarten durften, mußten sich
wegen der großen Trockenheit zum Abschneiden des Grases ent-
schließen, um sich möglichst vor Schaden zu wahren. Die Wiesen sind
deshalb bereits sämtlich so abgeräumt, als befänden wir uns schon im
September. Glücklichliche Wiese sind die Rächte kühl, und gegen die Tages-
hitze schützt man sich durch Bäder in der Badenanstalt von Neumayer. —
Gestern starb eine hiesige Frau an Hirschschlage, während sie eine Wall-
fahrt nach Tomboos unternommen; sie fiel an den Münsterthalen im
Münsterthale tot zu Boden.

† Hüfingen, 15. Aug. Gestern Nachmittag wurde ein 11jäh-
riges Mädchen von Bräunlingen, welches mit seinen Eltern auf
dem Felde beschäftigt war, durch den Blitz getödtet; Vater, Mutter und
der jüngere Bruder wurden so betäubt, daß sie bewußtlos nach Hause
getragen werden mußten; für das Leben dieser Letzteren ist jedoch keine
Gefahr vorhanden.

Vermischte Nachrichten.

— Frankfurt, 16. Aug. (Zum Fürstentage.) Dem
Hr. Anz. entnehmen wir folgendes Verzeichniß der hier anwesenden
Fürsten nebst Begleitung:

Der Kaiser von Oesterreich (im fürstlichen Thurn- und Taxis'schen
Pallast), begleitet von den Generaladjutanten Feldmarschallleutnant
Graf Greneville und Generalmajor Graf Gudenhofe; den Flügeladju-
tant Major Graf Stam-Martiniß, Major v. Latour, Major Graf
Zinkstich und Major Ritter von Mainz; Offizieren der Generalad-
jutantur Oberleutnant Frhr. v. Alstis, Rittmeister Graf Kinsky und
Hauptmann v. Habermann, dem Minister Graf Rechberg, Hofrath
Frhr. v. Biegeleben, Legationsrath Frhr. v. Albenburg, Hofsecretär
Frhr. v. Berner und expedirenden Secretär Alsther. — Der König von
Bavern (im Hause des Bundesstages-Gesandten Frhr. v. d. Forsten),
begleitet von den Generaladjutanten Generalleutnant Delpy v. Laroche
und Generalmajor Graf Rechberg; Flügeladjutanten Oberst Graf zu Pop-
penheim und Hauptmann Frhr. v. Moy; Ordnungsoffizier Oberleu-
tant Fürst v. Turen und Lariß und Staatsminister Frhr. v. Schrend.
— Der König von Sachsen (im Englischen Hof), begleitet vom
Oberstallmeister und Generalleutnant v. Engel, Flügeladjutant Major
v. Friesen und Staatsminister Frhr. v. Weiff. — Der König von
Hannover (im Russischen Hof), begleitet von dem Generalleutnant
Wegner, Schlosshauptmann Graf v. Wedel, Flügeladjutanten Major
v. Himmrich, Major v. Koblentz, Rittmeister Graf v. Wedel;
Staatsminister Graf v. Platen Hallermund, Ministerresident Staats-
rath Zimmermann und Geheimen Rabinerath Dr. Lr. — Der
Kronprinz von Württemberg (im Römischen Kaiser), begleitet

von dem Hauptmann Frhr. v. Spigenberg, dem Präsidenten des
Geheimraths v. Neuraß, dem Minister Frhr. v. Hügel und dem
Gesandtschaftsattaché v. Baur. — Der Großherzog von Baden (in
der Westendhalle), begleitet von den Flügeladjutanten Oberst Frhr.
v. Reudronn und Oberst v. Holzing, Präsident v. Roggenbach, Lega-
tionsrath Dr. Minet und Legationsrath Frhr. v. Ungern-Sternberg,
Chef des Geh. Rabinets. — Der Kurfürst von Hessen (im Englischen
Hof), begleitet von Minister Abbe, Oberstallmeister v. Schwege, Ge-
neraladjutant Oberst v. Meyerfeld, Ministerialrath Koch, Flügeladjutant
Frhr. v. Berschuer. — Der Großherzog von Hessen (in seinem
Pallast auf der Zeil), begleitet von Prinz Alexander von Hessen,
dem Ministerpräsidenten Frhr. v. Dalwigk, dem Generaladjutanten
Frhr. v. Ertzha, den Flügeladjutanten Oberst Frhr. und Major
v. Pynder, Oberhofmarschall Graf v. Jsenburg, Oberstallmeister
Frhr. v. Nordack zur Rabenau, Oberstallmeister Frhr. van der
Capellen und Oberstremontenmeister v. Werner. — Prinz Heinrich der
Rheinlande, Statthalter von Luxemburg (im Russischen Hof),
begleitet vom Adjutanten Ritter de Sueres und Staatsminister Baron de
Lernoco. — Herzog von Braunschweig (im Russischen Hof), beglei-
tet von den Flügeladjutanten Oberst v. Hohnhorst, Major v. Lauingen
und Hauptmann v. Rudolph; Staatsminister v. Campe. — Großherzog
von Mecklenburg-Schwerin (im Hause des Mecklenburger Ge-
sandten), begleitet von Generalmajor v. Bülow, Major v. Herzberg, Ritt-
meister v. Hüfing und Staatsminister v. Dergin. — Herzog von Nassau
(im Hause des nassauischen Gesandten), begleitet vom Staatsminister
Fürst v. Sayn-Wittgenstein-Berleburg und Flügeladjutant v. Ziemicki.
— Großherzog von Sachsen-Weimar (im Hause des S. W. G.),
begleitet vom Staatsminister v. Waddorf, Oberhofmarschall Graf v. Beuß
und Rabinetssecretär Graf v. Wedel. — Herzog von Sachsen-Mein-
ingen (im Russischen Hof), begleitet vom Staatsminister v. Krosigk,
Staatsrath v. Uttenhofen. — Herzog von Sachsen-Altenburg (im
Schwan), begleitet vom Minister v. Parich. — Herzog von Sachsen-
Koburg-Gotha (im Hause des Bankier Seiffersfeld), begleitet vom
Staatsminister Frhr. v. Seebach, Oberstallmeister v. Moenleben, Regie-
rungsath Samwer. — Großherzog von Mecklenburg-Strelitz
(im landgräflichen Schloß Rumpenheim), begleitet vom Flügeladjutant
Hauptmann v. Wendt und Staatsminister v. Bülow. — Der Groß-
herzog von Oldenburg (im Hotel de l'Union), begleitet vom Minister
v. Rössing. — Der Erbprinz von Anhalt-Desseaux-Röthen (im
Hotel de l'Union). — Der Fürst von Schwarzburg-Sonders-
hausen (im Englischen Hof). — Der Fürst von Schwarzburg-
Rudolstadt (im Römischen Kaiser), begleitet vom Staatsminister
v. Vertab. — Der Fürst von Liechtenstein (im Englischen Hof). —
Der Fürst von Waldeck (in der Westendhalle), begleitet vom Geh. Rath
v. Stodhaußen und Regierungspräsident Winterberg. — Die Fürstin von
Reuß ä. L. (im Schloß zu Jomburg), begleitet vom Minister v. Grün.
— Der Fürst von Reuß j. L. (im Römischen Kaiser), begleitet vom
Staatsminister v. Harbou. — Der Fürst zu Schaumburg-Lippe
(im Russischen Hof), begleitet vom Oberleutnant v. Martville, Ober-
leutnant v. Strauß, Regierungspräsident v. Lauer-Münchhofen, Geh. Ra-
binerath v. Strauß. — Freie Stadt Lübeck, vertreten durch Bürger-
meister Dr. Roed (im Römischen Kaiser). — Freie Stadt Frankfort,
vertreten durch den Bürgermeister Senator Dr. Müller. — Freie Stadt
Bremen, vertreten durch Bürgermeister Dudenich (im Römischen Kai-
ser). — Freie Stadt Hamburg, vertreten durch Bürgermeister Dr.
Haller (im Russischen Hof).

— Zweibrücken, 13. Aug. (Pfälz. Ztg.) Unser Schützenfest
nimmt einen würdigen Verlauf. Auf den Schießplätzen wird fleißig
und auch gut geschossen. Schon gestern waren die vorhandenen 77 Becher
von glücklichen Schützen gewonnen, und es wurde bekannt gemacht, daß
statt derselben 25 Gulden ausbezahlt oder die Becher nachgeliefert wür-
den. In einer Versammlung der Vertreter der pfälzischen Schützenvere-
ine wurde der Zweibrücker Verein mit dem Entwurf der Bundesstatuten
beauftragt und als Ort des in zwei Jahren abzuhaltenden zweiten
Schützenfestes Kaiserslautern bestimmt. Heute geht das Fest zu Ende.

— Mainz, 14. Aug. Das bischöfliche Ordinariat hat die
nachfolgende Verfügung erlassen:

„In Anbetracht der für das Wohl des gesammten deutschen Vater-
landes so wichtigen, am nächsten Sonntag in Frankfurt a. M. statt-
findenden Fürstentagsversammlung verordnen wir, daß an diesem
und den folgenden drei Sonntagen im allgemeinen Gebete nach dem
Sage: „Erlauchte und stärke zum Guten alle geistlichen und weltlichen
Oberrn und Regenten“ u. s. w. die Worte eingeschaltet werden:
„Erfülle mit Deinem Geiste die Fürsten Deutschlands, damit Ihre
Berathungen Dir wohlgefällig und dem ganzen Vaterlande wahrhaft
nützlich werden.“

— Das bischöfliche Ordinariat in Limburg hat im ganzen Bisthum,
um den Segen des Himmels auf die bevorstehende Fürstentagsversammlung
in Frankfurt herabzurufen, öffentliche Gebete angeordnet.

— Bingen, 15. Aug. (Fr. P.-Zt.) Auch in unserer Gegend plagt
man bereits hier und da über das Auftreten der Traubenkrankheit.

— Düsseldorf, 12. Aug. (Elsf. Ztg.) Der seltene Fall ist
hier vorgekommen, daß der Rabbiner einen seiner Bekenner in den
kleinen Ban gehalten, und diese Bannbulle in der Synagoge ange-
schlagen hat. Die Veranlassung dieses Bannstrahls soll die sein, daß
der Betroffene sich, entgegen den talmudischen Bestimmungen, über das
Gutachten über das „Koscher“ geschlachteter Thiere eines andern Gut-
achtens bedient hat. Der Geschickte hat jetzt die richterliche Hilfe gegen
den Rabbiner angerufen, weil er sich in seinem Erwerbe beeinträchtigt
fühlt. Die Anklage lautet auf Vermögensbeschädigung.

— Düsseldorf, 14. Aug. Gegen Dr. Becker aus Dortmund
wurde heute wegen eines in Nr. 346 der „Rhein. Ztg.“ vom vorigen
Jahre enthaltenen Artikels in zweiter Instanz verhandelt. In erster
Instanz war Dr. Becker, indem das Gericht den Thatbestand der Ver-
letzung der Ehre gegen Sr. Majestät in dem fraglichen Artikel
angenommen hatte, in seiner Eigenschaft als verantwortlicher Redak-
teur zu einer Geldbuße von 50 Thlrn. verurtheilt worden. Die Kor-
rektions-Appellkammer erkannte heute auf gänzliche Freisprechung.

— Weimar, 13. Aug. (Fr. Z.) In Eisenach haben die dortigen
Mitglieder des Nationalvereins gestern beschlossen, eine thüringische
Nationalvereins-Versammlung im nächsten Monat in Eisenach
zu halten.

— Freiberg, 13. Aug. Heute Nachmittag 2 1/2 Uhr erfolgte
hier eine Explosion, indem die oberhalb der Obernhütten gelegene
Pulvermühle aus bis jetzt noch unbekanntem Ursachen in die Luft flog.
Nach einem fürchterlichen Knall, der die Erde in der Nähe erzittern
machte, erfüllte eine Feuer- und Rauchsäule, in welcher man aufstei-

gende schwarze Gegenstände wahrnahm, die Luft. Eine Viertelstunde
später erfolgte an derselben Stelle eine zweite dergleichen Explosion,
durch welche mehrere an der gedachten Mühle befindliche Lagerhäuser-
ebenfalls in die Luft flogen. So viel bis jetzt bekannt wurde, sind
zwei Menschen todt und mehrere andere verwundet worden.

Deutscher Juristentag in Mainz.

Montag den 24. Aug., Abends 8 Uhr: Gegenseitige Begrüßung in
den Räumen des Kasino „Hof zum Gutenberg“. — Dienstag den
25. Aug., 8 1/2 Uhr Morgens: Plenarversammlung im Saale des
Frankfurter Hofes. Tagesordnung: Beschiedene die Geschäftsordnung
betreffende Anträge; Gesetzgebungsfrage, ob der Richter auch über die
Frage zu befinden hat, ob ein Gesetz (im Gegensatz von Verordnung)
verfassungsmäßig zu Stande gekommen (Referent Geh. Rath Professor
Dr. v. Wächter aus Leipzig); Antrag: Der Deutsche Juristentag wolle
erklären, daß die Todesstrafe als mit den Grundgesetzen einer richtigen
Strafgesetzgebung unvereinbar abzuschaffen sei. (Referent: Sektionschef
von Ope-Glunck aus Wien); die Zulässigkeit der Paternitätsklage;
3 Uhr Nachmittags: gemeinsames Mittagmahl nach eigener Wahl im
Holländischen Hof, Englischen Hof, Kasino „Hof zum Gutenberg“, und
zu Gast im Hotel Barth. 7 Uhr Abends: Festoper, und für Die-
jenigen, welche dieselbe nicht besuchen wollen, geselliges Zusammen-
treffen nach eigener Wahl in der Neuen Anlage oder im Kasino „Hof
zum Gutenberg“ oder zu Gast im Hotel Barth. — Mittwoch den
26. August, Sitzungen der Abtheilungen. Tagesordnung: a) der
vereinigten ersten und zweiten Abtheilung (im Weißen Saal des kur-
fürstlichen Schlosses): das juristische Studium (Referent Geh. Rath
Professor Dr. v. Wächter), Einführung des Instituts des Familien-
raths in das Vormundschaftsrecht, der Personalrecht (Referent Justiz-
rath Dorn aus Berlin) u. s. w.; b) der dritten Abtheilung (im großen
Saal des Kasino „Hof zum Gutenberg“): Richterliches Arbitrium bei
der Strafbemessung, Gerichtsorganisationsfragen, Staatsanwaltschaft im
Strafprozeß; c) der vierten Abtheilung (im Akademische Saal des kurfürst-
lichen Schlosses): Beweiswürdigung im Zivilprozeß, Gerichtsorganisa-
tionsfragen, Staatsanwaltschaft im Zivilprozeß, Freigabe der Advoka-
tur (Referent Obertribunalkath v. Sternfels aus Stuttgart) u. s. w.
3 Uhr Nachmittags: Gemeinsames Mittagmahl wie am Tage zuvor.
5 Uhr Nachmittags: Konzert in der Neuen Anlage, Abends gesellige
Unterhaltung. (An diesem Tage dürfte möglicher Weise noch Empfang
bei dem Großherzog oder einem der Minister in Darmstadt stattfinden.)
— Donnerstag, den 27. August, 8 Uhr Morgens: Sitzungen
der Abtheilungen, welche ihre Tagesordnungen vom vorhergehenden
Tage zu erledigen und die Vertrauensmänner zur Vorbereitung der
Wahl der neuen ständigen Deputation zu ernennen haben. 2 Uhr
Nachmittags: Gemeinsames Mittagmahl. 4 Uhr Nachmittags: Ge-
meinschaftliche Fahrt nach Wiesbaden mittelst Ertrages der Taunus-
bahn. 6 1/2 Uhr Abends: Gesellige Unterhaltung auf dem Geisberge
bei Wiesbaden. 8 1/2 Uhr: Besichtigung der Kurfaulskalkülen, 10 1/2
Uhr: Rückfahrt nach Mainz. — Freitag, den 28. August, 8 Uhr Mor-
gens: Plenarversammlung. Tagesordnung: Bericht (des Justizraths
Boltmar aus Berlin) über den gegenwärtigen Stand der gemein-
samen deutschen Gesetzgebung; die Anträge und Beschlüsse der Ab-
theilungen; Wahl der ständigen Deputation. 4 Uhr Nachmittags:
Festessen in der Fruchthalle. — Samstag, den 29. August,
8 Uhr Morgens: Lustfahrt (auf Dampfschiffen) durch den Rhein-
gau bis St. Goar. 3 Uhr Nachmittags: Mittagessen in Bingen.
6 1/2 Uhr Abends: Rückfahrt nach Mainz. Das Bureau des Ju-
ristentages befindet sich vom 20. bis 31. August im Justizpallast
zu Mainz. — Bei sämmtlichen Festlichkeiten wird die Theilnahme
der Damen willkommen sein. — Während der Dauer des Ju-
ristentages stehen den Mitgliedern sämmtliche Sehenswürdigkeiten von
Mainz (Gemäldgalerie, naturhistorisches Kabinett, Sammlung des
Alterthumsvereins, Römisch-Germanisches Museum u. s. w.) täglich
zur Besichtigung offen. — Den Juristentags-Mitgliedern und deren
Angehörigen werden endlich bei Eisenbahnfahrten folgende Vergünstigungen
zu Theil: Die Taunusbahn verabreicht den Juristentags-Genossen in
den Tagen vom 22.—31. Aug. d. J. an den Stationskassen gegen
Vorgeigung der Mitgliedsarte Fahrbillets zum halben Preise. Die
Hess. Ludwigsbahn, sowie die Hanauer Eisenbahngesellschaft gewährt
gegen Vorgeigung der Mitgliedsarte den Mitgliedern, sowie den
sie begleitenden Damen an den Tagen vom 22.—31. Aug. d. J.
freie Rückkehr auf ihren Bahnstrecken. Die bayrisch-pfälzischen Eisen-
bahnen gewähren gegen Vorgeigung der Mitgliedsarte den Mit-
gliedern und den sie begleitenden Damen bei der Fahrt nach
Mainz und zurück eine Ermäßigung von 50 Proz. in der Art,
daß sie den Besuchern des Juristentags vom 22. Aug. an
einfache direkte Billets der verschiedenen Wagenklassen auf allen
Stationen verabreichen, welche durch Vorgeigung des Stationsstempels
auf der Rückreise Gültigkeit zur Retourfahrt bis incl. 31. Aug. erlan-
gen. Die Nassauische Staatsbahn gewährt den Mitgliedern gegen Vor-
zeigung ihrer Legitimationsarten auf den Stationen Wiesbaden, Pro-
bach, Wittlich, Rüdesheim, St. Goarshausen, Braubach, Lahnscheid, Nassau,
Diez, Limburg, Runkel, Weiburg, Braunfels und Weplar für die
nämliche Zeit zur Hin- und Rückreise gültige Karten zum Preise der
Einzeltreise.

Nachricht. Telegramm.

△ Frankfurt, 17. Aug., Nachmittags. So eben findet
die Auffahrt der Fürsten zum Festmahl statt. Der
Zubel ist überwältigend. Namentlich werden der Kaiser von
Oesterreich, der König von Bayern, der Großherzog von
Baden und der Herzog von Koburg mit grenzenlosem Jubel,
Blumenpenden und Schwänken der Tafentücher begrüßt.

* Warau, 17. Aug. Rheinwasserwärme: 19 1/2 Grad.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag 18. Aug. 3. Quartal. 74. Abonnementsvor-
stellung. Zum ersten Male: Der Kammerer von Worms;
Schauspiel in 5 Akten, von Rudolf v. Zeiß.

